

## Die Stadt Prag

Sie ist die Hauptstadt der Tschechischen Republik mit einer Bevölkerungszahl von etwa 1.2 Millionen Einwohnern. Prag ist eine schöne Stadt, deren Wurzeln bis weit in die Vergangenheit zurückreichen und die somit eine lange Geschichte hat. Einst war sie königliche und kaiserliche Residenzstadt.

Glücklicherweise blieb Prag im zweiten Weltkrieg weitestgehend von Bombenangriffen verschont und wurde nur einmal irrtümlicherweise bombardiert. Aus diesem Grund sind sehr viele alte Stadtviertel und Gebäude erhalten geblieben.

Den Zusatznamen, „die Stadt der hundert Türme“, verdient Prag wahrlich. Gut lässt sich dieser Grund erkennen, wenn man auf der Prager Burg steht und über die Stadtviertel der Stadt schaut. Einfach überall sieht man Türme. Es sind so viele, dass man das Zählen lassen kann und sich darauf einigen kann, dass es mehr als 100 sind. Der Name, „Die goldene Stadt“, wie Prag ebenfalls genannt wird, kommt von der Farbe der Sandsteintürme, die in der Abendsonne golden leuchten. Als weitere Erklärung für den Namen wird auch die einst durch Kaiser Karl IV erfolgte Vergoldung der Dächer genannt, sowie der Umstand, dass Prag im Mittelalter ein Zentrum von Alchimisten war, die versuchten, Gold künstlich herzustellen.

Doch nicht nur der Blick über Prag, sondern auch die Stadt als solche ist beeindruckend. Wenn man durch die Straßen läuft, sieht man überall imposante Gebäude oder schöne Kirchen. Eine der spektakulärsten Sehenswürdigkeiten ist die Prager Burg mit dem Veitsdom, der die größte Kathedrale Tschechiens ist.

Das bekannteste Wahrzeichen Prags ist jedoch die Karlsbrücke, die man auch auf unzähligen Souvenirs bestaunen kann. Sie überspannt die Moldau und verbindet die Altstadt mit der Kleienseite, einem Stadtteil Prags.

Fast alle Sehenswürdigkeiten in der Stadt sind mit der U-Bahn gut erreichbar. Dazu kommt noch, dass die U-Bahn mit ihren drei Linien gut zugänglich ist und man sich recht schnell zu- und von A nach B zu gelangen.

Matthias, Serge, Lorenz, Luca

## Ein Bericht über unseren Reiseführer Josef

Als wir nach der langen Fahrt mit dem Bus in Prag ankamen, hofften wir schon alle, dass wir sofort auf unsere Zimmer können, um zu duschen und zu entspannen. Jedoch stieg erst einmal ein älterer Mann ein, der sich als Josef, der Reiseführer für unseren Studienfahrtaufenthalt in Prag, herausstellte. Er unterhielt uns mit seinem lustigen tschechischen Akzent, seine langsame Art zu reden brachte uns wiederum zum Verzweifeln. Am nächsten Tag begleitete uns Josef mit auf die Prager Burg. Dort spalteten wir uns in zwei Gruppen. Eine, die von Josef geleitet wurde, und eine, die von seiner Kollegin geleitet wurde. Josef stellte sich als ein netter und ruhiger Mann heraus, der Prag wahrscheinlich so gut kennt wie seine eigene Hemdtasche. Auch in den weiteren Tagen vermittelte uns Josef sein Fachwissen über Prag und seine Geschichte. Selbst als wir ihn spontan in der Stadt herumschlendern sahen, kam er auf uns zu und erkundigte sich über den Geschmack im Restaurant des Vortages, das er uns empfohlen hatte. Nach weiteren Touren mussten wir uns schließlich von Josef verabschieden. Nach tosendem Applaus verließ er mit seinem Sack voll Trinkgeld den Bus und schlenderte zur nächstgelegenen U-Bahn Station. Alles in allem kann ich nur sagen, dass mir Josef, aufgrund seines tschechischen Akzents und seinem „verstrahlten“ Verhalten, lustige Führungen durch die Prager Kultur bot. Sein unenergetischer Charakter jedoch förderte unsere müden Gehirne nicht sehr arg.

Lennart

## Prager Burger

Nach erfolgreicher Ankunft am Montag, den 04.07.2016, ging es am darauf folgenden Tag zur Prager Burg, die die Silhouette der Stadt Prag mit den dunklen Türmen der Kathedrale prägt.

Als Besucher gelangt man als erstes in den zweiten von drei Innenhöfen. Schon hier sind Polizei- und Militärpräsenz auffällig, was auf den Amtssitz des Präsidenten der Tschechischen Republik in Teilen der Burg zurückzuführen ist. Auch stehen an den Toren der Burg, ähnlich wie in London vor dem Buckingham Palace, Wachen, die nicht einmal die kleinste Regung zeigen.

Gelangt man schließlich in den dritten der Höfe, so ragt die Kathedrale mit ihren riesigen Buntglasfenstern und original italienischen Mosaiken vor einem auf.

Der Grundstein zum Bau der Kathedrale wurde im Jahre 1344 gelegt. Nach 55 Jahren Bauzeit verstarb der damalige Baumeister im Jahre 1399, erst im 18./19. Jahrhundert wurde der Bau fortgesetzt. An der Außenmauer der Kathedrale lässt sich dieser Altersunterschied einfach feststellen. Der dunkle Teil stammt aus dem 14. Jahrhundert, das hellere Gestein ist neuer und stammt somit aus späteren Jahrhunderten.

Der Weg führt weiter durch den ehemaligen Festsaal, der so groß ist, dass dort früher einmal sogar Ritterturniere stattgefunden haben. Dazu gibt es eigens die sogenannte "Rosstreppe", über die Ritter und Pferd in den Saal gelangen konnten.

Läuft man am Festsaal vorbei, kommt man zum "Goldenen Gässchen", das unter anderem auch dafür berühmt ist, dass Franz Kafka dort einmal gelebt hat.

Das Gässchen diente ursprünglich der Wache der Burg als Unterkunft und Verteidigungsstation. Im oberen Teil der Häuserreihe befinden sich alte Rüstungen und Waffen, wie zum Beispiel Lanzen und Hellebarden. Die Treppe nach unten führt zur Folterkammer, in der Folterinstrumente, wie die eiserne Jungfrau, ausgestellt sind, und zur ehemaligen Schmiede, die auch ein Labor für die Alchemisten beherbergte.

Verlässt man das Goldene Gässchen und auch die Burg, so erhascht man einen großartigen Ausblick auf die tausendjährige Stadt Prag mit ihren vielen hundert Türmen.

Annika, Lara, Amy, Isabel, Jennifer, Lea

## Juden in Prag

Prag zählt zu den bedeutendsten jüdischen Gemeinden Europas. Schon seit dem 10. Jh. gibt es in Prag Juden. Aus Prag stammen außerdem viele berühmte jüdische Personen wie Franz Kafka, Rabbi Löw und Franz Werfl.

Heutzutage leben nur noch relativ wenige Juden in Prag, dennoch ist die Stadt geprägt durch ihre jüdische Vergangenheit.

Dies kennzeichnet sich durch das Judenviertel, in dem es mehrere Synagogen, ein Judenmuseum und eine Gedenkstätte gibt. Außerdem liegt Theresienstadt kurz außerhalb von Prag. Dort wurde ein KZ von den Nazis errichtet, bzw. die Festung wurde als KZ verwendet.

Die Geschichte der Juden in Prag ist geprägt von Verfolgung und Unterdrückung. Wir als Deutsche müssen uns natürlich umso intensiver mit diesem Thema auseinandersetzen und somit war auch das Programm unserer Studienfahrt geprägt von den jüdischen Sehenswürdigkeiten. Wir besuchten eine Synagoge, die Gedenkstätte, das Judenmuseum und auch Theresienstadt mit der Festung bzw. dem KZ nebenan.

Außerdem führte uns Joseph durch das Judenviertel in der Altstadt Prags.

David

## **Prag – Theresienstadt**

Am Donnerstag besuchten wir das ehemalige KZ Theresienstadt.

Da ein gewisses Zimmer allerdings verschlafen hatte, mussten die anderen warten bis Frau Brunner die Bewohner des Zimmer freundlicherweise weckte.

Anschließend fuhren wir etwa eine Stunde mit dem Bus, zu Beginn erzählte Josef nochmal kurz etwas über die sehr schwer auszusprechende Metrostation „Střížkov“ und dann ging er auf Prag als Wirtschaftszentrum und die Historie der Stadt ein.

Das KZ Theresienstadt ist aus einer kleinen und einer großen Festung aufgebaut. Die kleine Festung wurde hierbei aktiv als Konzentrationslager, beziehungsweise als Gefangenenlager und die große Festung ausschließlich als Ghetto verwendet. Der erste Eindruck war beeindruckend, aber auch beängstigend, wenn man bedenkt, wie viele Leute dort ihr Leben gelassen haben. Unsere Gruppenführerin zeigte uns die einzelnen Verwaltungshütten, die Schlafhütten und ebenfalls die Zellen der Inhaftierten. Das Unmenschliche an diesen Zellen war, dass in einem knapp 12 m<sup>2</sup> großen Raum ohne Luftzufuhr, bis zu 100 Menschen eingesperrt waren. Ebenso erzählte sie uns von sogenannten Dunkelzellen. In diesen wurde beispielsweise der Attentäter von Sarajevo 6 Monate lang im Dunklen angekettet. Um auch nur ansatzweise zu verstehen, was diese Dunkelzelle für eine Qual bedeutete, stellen sich einige von uns für knapp eine Minute, in völliger Dunkelheit, dort hinein. Es war unangenehm und sehr bedrückend.

Nach dieser Erfahrung gingen wir weiter in Richtung eines kleinen Platzes.

Dieser Platz war die einzige Stelle im ganzen Lager, an der es drei Personen schafften, auszuweichen. Daraufhin wanderten wir durch einen 500 Meter langen Tunnel, welcher unsere Gruppe zum Schießplatz geleitete. Hier wurden diverse Exekutionen durchgeführt.

Wir gingen weiter in Richtung der Residenz des KZ-Leiters. Ein riesiges, pompöses Haus mit einem riesigen Swimmingpool, errichtet von Inhaftierten.

Nach dieser interessanten Rundführung im KZ Theresienstadt begaben wir uns zurück in den Bus und fuhren zur großen Festung, um zu essen und um dort weitere Museen anzuschauen.

Nach der Rückfahrt wurden wir um etwa 16 Uhr wahlweise am Hotel oder bei Střížkov abgeholt. Der Programmpunkt zehrte allerdings an den Kräften der meisten und somit wählte ein Großteil den Weg zum Hotel, um ein wenig zu entspannen, bevor es die Leute in die Stadt zog.

Sascha, Fabian, Paul, Maximilian, Benedikt

## **Studienfahrt nach Prag - Essen und Trinken**

An unserem Ankunftstag, Montag, dem 04.07.16, gab es kein vorgeschriebenes Programm, weshalb die Mehrheit das nahegelegene „Kaufland“ aufsuchte, um Versorgung für die ganze Woche zu kaufen. Am Abend ging jeder individuell essen; von der Pommesbude bis zum Restaurant. Schon früh bemerkte man, dass das Essen in Prag deutlich billiger war als in Deutschland.

Das Frühstück war in unserem Hotel inklusive und bot eine überschaubare Auswahl von Lebensmitteln an. Neben Brot: Käse, Wurst, Salat, hartgekochte Eier, Honig, Nutella. Dienstagabend gingen wir ins Theater, sodass sich die meisten von uns in der Stadt stärkten.

Mittwochs gingen wir gemeinsam als Gruppe ins Restaurant „Schwarze Sonne“. Es besaß einen großen Keller, in dem wir aßen. Manchen schmeckte das Essen nicht und ein paar wurden aufdringlich und unfreundlich bedient. Zudem gab es kein Hauptgericht für Vegetarier.

Am Donnerstag ging unsere Gruppen bis auf wenige Ausnahmen wieder gemeinsam essen. Bei diesem Restaurant gingen die Meinungen weit auseinander; manchen schmeckte es sehr gut, anderen weniger. Am Abend aß unser Zimmer (Fabian, Josua, Mohammed, Richard), vor dem EM-Halbfinale Deutschland - Frankreich, in einer recht neuen Kneipe mit dem Namen „La

bella“ nahe des Hotels, in der wir schon montags gegessen hatten. Fast alle Speisen wurden selbst gemacht und die Bedienung war sehr freundlich. Das Essen schmeckte fabelhaft, war sehr günstig und ist zu empfehlen.

Da wir freitags wieder abreisten, frühstückte ein Großteil vor der anstehenden Busfahrt im Hotel. Die Restlichen aßen nichts oder hatten sich schon in den vorherigen Tagen Verpflegung für die Heimreise gekauft.

Fabian S., Mohamed, Richard, Josua

### **Unser besonderes Erlebnis – Die Studienfahrt**

Wir, die Jahrgangstufe1 vom Gymnasium Neureut, waren vom vierten bis zum siebten Juni auf Studienfahrt in Prag. Es war ein Woche voll Spaß und neuer Erlebnisse und deshalb ein ganz besonderes Erlebnis, schließlich war die Woche mehr als nur eine gewöhnliche Woche Urlaub in Prag! Nein, sie war eine wunderbare Zeit, in der man noch engeren Kontakt mit seinen Mitschülern knüpfen konnte, als wenn man nur jeden Tag mit seinen Kurskameraden und Kameradinnen im Unterricht sitzt.

Dieser Bericht soll eigentlich ein ganz besonderes Ereignis während der Studienfahrt thematisieren, allerdings müssen wir sagen, dass wir die Woche in vollen Zügen genießen konnten und einfach eine tolle Zeit miteinander verbringen konnten. Dafür sind wir sehr dankbar und es fällt uns deswegen sehr schwer, ein bestimmtes Erlebnis herauszupicken und zu sagen: Diese Erlebnis ist unser persönlicher Favorit, es gab schlichtweg einfach zu viele tolle Momente. Weswegen wir im Endeffekt den gesamten Aufenthalt als ein einziges Highlight bezeichnen wollen!

Von der Besichtigung der Prager Burg bis hin zur Zeit, die wir zusammen am Ufer der Moldau verbracht haben, war die Stimmung immer top! Es gab nie Streit und niemand hat sich über etwas beschwert, wodurch wir alle einfach eine wundervolle Woche miteinander verbringen konnten.

Dafür ein fettes Dankeschön an alle Teilnehmer!

Oliver, Jonas, Julian, Tim